

SCHALOM

Auf den Spuren jüdischen Lebens
in Schönebeck (Elbe)

**Aktionswoche im
Zeichen gegen
Rassismus,
Antisemitismus und
Rechtsextremismus**



4. bis 14. November 2021

GEDENKE



VERGISS NIE

AM 9 NOVEMBER 1938

ZERSTORTEN DIE
FASCHISTEN DAS
INNERE DIESER

SYNAGOGE

NACH DER RESTAU-
RATION 1983 BIS 1986
WIRD HIER WIEDER

GOTT
GEEHRT

INHALT

Vorwort Markus Bauer, Landrat Salzlandkreis	6
Vorwort Bert Knoblauch, Oberbürgermeister Stadt Schönebeck (Elbe)	7
Einführung	8
Einführung Text in „Einfacher Sprache“	10
<i>Donnerstag, 4. November 2021, 14:00 Uhr – 15:10 Uhr</i> <i>Salzlandmuseum in Schönebeck (Elbe)</i> <i>(Öffentliche Veranstaltung. Um Anmeldung wird gebeten.)</i>	12
Eröffnungsveranstaltung der Woche im Zeichen gegen Rassismus, Antisemitismus und Rechtsextremismus vom 4. bis 14. November 2021 in Schönebeck (Elbe) mit Fachvortrag von Herrn Daniel Grunow „Antisemitismus in Sachsen-Anhalt: Aktuelle Erscheinungsformen und Gegenstrategien“	
<i>Freitag, 5. November 2021, 17:00 Uhr – 19:00 Uhr</i> <i>SCHALOM-Eck Schönebeck (Elbe), eine Gemeinde im Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden in Deutschland K.d.ö.R.</i> <i>(Öffentliche Veranstaltung. Um Anmeldung wird bis zum 01.11.2021 gebeten.)</i>	14
„Bei den älteren Geschwistern zu Hause – Schabbat in der Familie“ Schabbat-Abend mit Vortrag von Br. Uwe Seppmann Leiter des Christlichen Gästehauses „Beth-Emmaus“, Loiz	

Sonntag, 7. November 2021, 10:00 Uhr – 11:30 Uhr 16
SCHALOM-Haus Schönebeck (Elbe), eine Gemeinde im Bund Evangelisch-
Freikirchlicher Gemeinden in Deutschland K.d.ö.R.
(Öffentliche Veranstaltung.)

**„Psalmen und Lieder –
Gebete, die verbinden, trösten, heilen, Hoffnung geben“
Gottesdienst**

Montag, 8. November 2021, 15:00 Uhr – 16:30 Uhr 18
Dr.-Carl-Hermann-Gymnasium Schönebeck (Elbe)
(Öffentliche Veranstaltung. Um Anmeldung wird gebeten.)

**„Die vergessene Generation –
Die letzten Holocaust-Überlebenden in der Ukraine“
Vortrag von Frau Anemone Rüger
Christen an der Seite Israels e.V.**

Montag, 8. November 2021, 17:00 Uhr – 19:00 Uhr 20
Mittwoch, 10. November 2021, 17:00 Uhr – 19:00 Uhr
Start am Bildungszentrum des Rückenwind e.V. Schönebeck
(Öffentliche Veranstaltungen. Um Anmeldung wird gebeten.)

**Stadtführungen zu Zeugnissen jüdischer Geschichte in der Altstadt
von Schönebeck (Elbe) (Geocaching-Tour)**

Montag, 8. November 2021, 18:30 Uhr – 20:00 Uhr 22
SCHALOM-Haus Schönebeck (Elbe), eine Gemeinde im Bund Evangelisch-
Freikirchlicher Gemeinden in Deutschland K.d.ö.R.
(Öffentliche Veranstaltung. Um Anmeldung wird gebeten.)

**„Jüdisches Leben in Deutschland gestern und heute –
Ein Beitrag zur 1700-Jahrfeier“
Vortrag von Herrn Harald Eckert
Präsident des Christen an der Seite Israels e.V.**

Dienstag, 9. November 2021, ganztags
Sekundarschule „Am Lerchenfeld“ Schönebeck (Elbe)
(Geschlossene Veranstaltung.)

24

**Schulprojekt „Tag der Demokratie“
in Zusammenarbeit mit der Sekundarschule „Am Lerchenfeld“
Schönebeck (Elbe) und dem Rückenwind e.V. Schönebeck**

Dienstag, 9. November 2021, 16:00 Uhr – 16:45 Uhr
Holocaust-Mahnmal im Gedenkpark, Nicolaistraße Schönebeck (Elbe)
(Öffentliche Veranstaltung.)

26

**„Gegen das Vergessen ...“ – Gedenkveranstaltung anlässlich des
83. Jahrestages der „Reichspogromnacht“ vom 9. November 1938
in Zusammenarbeit mit der Sekundarschule „Maxim Gorki“ Schönebeck
(Elbe)**

Dienstag, 9. November 2021, 17:00 Uhr – 18:30 Uhr
Donnerstag, 11. November 2021, 10:00 Uhr – 12:00 Uhr
*SCHALOM-Haus Schönebeck (Elbe), eine Gemeinde im Bund Evangelisch-
Freikirchlicher Gemeinden in Deutschland K.d.ö.R.*
(Öffentliche Veranstaltungen. Um Anmeldung wird gebeten.)

28

**Führungen durch die ehemalige jüdische Synagoge und das heutige Got-
teshaus der Evangelisch-Freikirchlichen Gemeinde Schönebeck (Elbe)**

Mittwoch, 10. November 2021, 08:00 Uhr – 11:30 Uhr
Donnerstag, 11. November 2021, 08:00 Uhr – 11:30 Uhr
Dr.-Carl-Hermann-Gymnasium Schönebeck (Elbe)
(Nicht öffentliche Veranstaltungen)

30

**Projekttag zum Thema „Jüdisches Leben/jüdischer Alltag“ in Zusammen-
arbeit mit dem Dr.-Carl-Hermann-Gymnasium Schönebeck (Elbe)
und der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg**

Mittwoch, 10. November 2021, 19:00 Uhr – 20:30 Uhr
SCHALOM-Haus Schönebeck (Elbe), eine Gemeinde im Bund Evangelisch-
Freikirchlicher Gemeinden in Deutschland K.d.ö.R.
(Öffentliche Veranstaltung. Um Anmeldung wird gebeten.)

32

**„Gefeierter Glaube und festliche Theologie – Die jüdischen Feste im
Johannesevangelium“**

Vortrag von Herrn Prof. Dr. Carsten Claußen
Professor für Neues Testament an der Theologischen Hochschule Elst

Donnerstag, 11. November 2021, 16:00 Uhr – 17:00 Uhr
Salzlandmuseum in Schönebeck (Elbe)
(Öffentliche Veranstaltung. Um Anmeldung wird gebeten.)

34

**„Schönebeck – Shanghai – Denver –
Erinnerungen einer Deutschen jüdischen Glaubens“**
**Ein Nachmittag im Zeichen jüdischer Literatur in Zusammenarbeit
mit dem Kinder- und Jugendbeirat der Stadt Schönebeck (Elbe)**

Donnerstag, 11. November 2021, 17:30 Uhr – 20:00 Uhr
Bildungszentrum des Rückenwind e.V. Schönebeck
(Öffentliche Veranstaltung mit begrenzter Teilnehmerzahl. Um Anmeldung wird
gebeten.)

36

„Meine Tochter Anne Frank“
Filmvorführung mit anschließender Gesprächsrunde

Samstag, 13. November 2021, 15:00 Uhr – 16:30 Uhr
Salzlandmuseum in Schönebeck (Elbe)
(Öffentliche Veranstaltung. Um Anmeldung wird gebeten.)

38

„Schönebeck im Zeichen der nationalsozialistischen Gesundheitspolitik“
Fachvortrag von Frau Dr. Ute Hoffmann
Leiterin der Gedenkstätte für Opfer der NS-„Euthanasie“ Bernburg

Sonntag, 14. November 2021, 15:00 Uhr – 16:30 Uhr 40
Dr.-Tolberg-Saal, SOLEPARK Schönebeck/Bad Salzelmen
(Öffentliche Veranstaltung. Um Anmeldung wird gebeten.)

„Virtuosität trifft feuriges Temperament“
Ein Konzernachmittag mit Musik jüdischer Komponistinnen und Komponisten, vorgetragen von Schülerinnen und Schülern der Kreismusikschule „Béla Bartók“, Salzlandkreis, Standort Schönebeck und dem Ensemble „Shoshana“ aus Dessau

Donnerstag, 4. November 2021 – Freitag, 12. November 2021 42
Bildungszentrum des Rückenwind e.V. Schönebeck

Präsentation der Ausstellung „Mit eigenen Augen“ – Auschwitz Impressionen – Mitarbeiter*innen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit des Rückenwind e.V. Schönebeck zu Besuch im Konzentrationslager Auschwitz

Montag, 8. November 2021 – Freitag, 12. November 2021 44
Dr.-Carl-Hermann-Gymnasium Schönebeck (Elbe)

Präsentation der Ausstellung „Den Krieg werde ich nie vergessen“ – Geschichten von Verzweiflung und Hoffnung von Frau Anemone Rüger, Christen an der Seite Israels e.V.

Schlussbemerkungen 46

Datenerfassungsbogen 47

VORWORT

Markus Bauer

Landrat des Salzlandkreises



Wir vergessen nicht!

Nicht die Gräueltaten während der Zeit des Faschismus, nicht die Namen der unzähligen Menschen, die dieser menschenverachtenden Ideologie zum Opfer gefallen sind. Wir halten die Erinnerungen an sie in unseren Herzen wach. Auch über 76 Jahre nach dem Ende des Dritten Reichs.

Wie wichtig diese Haltung des Einzelnen für die gesamte Gesellschaft ist, haben wir bei den bundesweiten anti-israelischen Protesten Mitte des Jahres gesehen, hat uns in Sachsen-Anhalt der menschenverachtende Anschlag auf die jüdische Gemeinde von Halle vor zwei Jahren auf erschreckende Weise gezeigt: Ein Mann – vermeintlich aus der Mitte der Gesellschaft – wollte aus blindem Hass über Menschen richten und entriss zwei aus unserer Mitte. Die Tat und der anschließende Prozess zeigten einmal mehr, wie tief noch immer der Antisemitismus, der Rechtsextremismus in Deutschland verwurzelt sind.

Wenn wir ehrlich sind, begegnen wir den damit verbundenen Vorurteilen, den Anfeindungen doch beinahe täglich – vielleicht weil wir selbst betroffen sind oder einer unserer Lieben – im realen Leben auf der Straße, bei Feiern mit Freunden oder Bekannten, auf jeden Fall im digitalen Leben in den Kommentarspalten oder Blogs.

Die nunmehr zum zweiten Mal stattfindende Jüdische Woche in Schönebeck muss insofern auch als Weckruf verstanden werden, diesen abscheulichen Gedanken keinen Raum zu

geben. Nicht nur im Rahmen dieser Aktionswoche, sondern täglich. Gefordert sind wir dabei selbstverständlich alle.

Das Gute ist: Viele von uns engagieren sich längst. Sie sind nicht nur wachsam für Alarmsignale. Sie bringen auch Menschen von unterschiedlicher Herkunft und Glauben zusammen. Der Salzlandkreis wiederum unterstützt auf vielfältige Weise – zum Beispiel über wiederkehrende Bildungsangebote der Kreisvolkshochschule oder auch im Salzlandmuseum in Schönebeck.

Viele Schulen bekennen sich mittlerweile auch zu „Schule mit Courage, Schule ohne Rassismus“, einem bundesweiten Projekt, mit dem sich junge Menschen durch verschiedenste Aktivitäten bewusst gegen jede Form von Diskriminierung, Mobbing und Gewalt einsetzen.

Immer geht es um Bildung, um Wissen, Aufklärung und unbefangenen Austausch. Damit sich Taten wie in Halle nicht erneut ereignen und wir alle nicht vergessen!

Markus Bauer
Landrat des Salzlandkreises

VORWORT

Bert Knoblauch
Oberbürgermeister
der Stadt Schönebeck (Elbe)



Der Tag der unheilvollen Pogrome gegen die jüdische Bevölkerung in Deutschland jährt sich zum 83. Mal. Auch in Schönebeck war der 9. November 1938 von schrecklichen Ereignissen begleitet.

1938 wurde in Schönebeck die Synagoge in der heutigen Republikstraße demoliert und entweiht sowie zahlreiche jüdische Geschäfte und Wohnungen verwüstet. Menschen jüdischer Herkunft wurden in das Konzentrationslager Buchenwald deportiert. 43 Schönebecker Juden wurden bis zum Ende des Zweiten Weltkrieges ermordet.

Es sollte ein sehr dunkler, ein grauenvoller Horizont sein, der sich mit diesem Tage dem jüdischen Volk, aber auch den europäischen Völkern insgesamt und nicht zuletzt auch dem deutschen Volke selbst eröffnete. Die Menschen waren nach dem Holocaust und nach dem Kriege aufgerufen, dieser Dunkelheit des Naziterrors ein Licht entgegen zu setzen.

Jede neue Generation ist dazu aufgerufen, dieses Licht nicht erlöschen zu lassen. Es ist das Licht des Friedens, des Humanismus, der Völkerfreundschaft und der Demokratie.

Angesichts der Unfassbarkeit des Geschehenen sollten sich alle Demokraten gleichsam an den Händen fassen - um gemeinsam gegen jeden neuen Rechtsextremismus gesellschaftlich aufzubegehren und anzukämpfen.

Die Schülerinnen und Schüler der Schulen der Elbestadt, die Kirchen und die Stadt Schönebeck (Elbe) erinnern nicht nur an diesen geschichtsträchtigen Tag, sondern machen auch die große Kraft der Zuversicht und Hoffnung deutlich, die das Licht der Völkerfreundschaft in sich trägt. Es fordert eine Gedankentiefe in uns heraus, deren Schwere uns nicht starr, sondern stark machen soll. Damit wir gemeinsam aus der Vergangenheit lernen, für eine weltoffene Zukunft eintreten und die Dunkelheit mit unserem Licht erhellen können.

Ob durch Projekte oder Aktionen wie zum Beispiel die „Stolpersteine“: Es gilt die Erinnerung an die Vergangenheit wachzuhalten und an die kommenden Generationen weiterzugeben.

A handwritten signature in blue ink, appearing to be 'BK' or similar initials, written in a cursive style.

Bert Knoblauch
Oberbürgermeister
Stadt Schönebeck (Elbe)

SCHALOM – Auf den Spuren jüdischen Lebens in Schönebeck (Elbe)

Eine Woche im Zeichen gegen Rassismus, Antisemitismus und Rechtsextremismus vom 4. November bis 14. November 2021 in Schönebeck (Elbe)



Der wachsende Antisemitismus ist in Deutschland für uns alle Besorgnis erregend und hinterlässt auch Spuren im Salzlandkreis.

Daher veranstaltet der Salzlandkreis vom 4. bis zum 14. November 2021 gemeinsam mit Akteurinnen und Akteuren eine Aktionswoche gegen Rassismus, Antisemitismus und Rechtsextremismus in Schönebeck (Elbe).

Ziel ist es, mit Bürgerinnen und Bürgern aus dem Salzlandkreis der Opfer der mörderischen Vernichtungspolitik des Nationalsozialismus zu gedenken.

Gleichzeitig soll aber auch mit zahlreichen Aktionen ein deutliches Zeichen gegen menschenfeindliche, intolerante und damit zutiefst undemokratische Einstellungen und Verhaltensweisen in unserer heutigen Gesellschaft gesetzt werden.

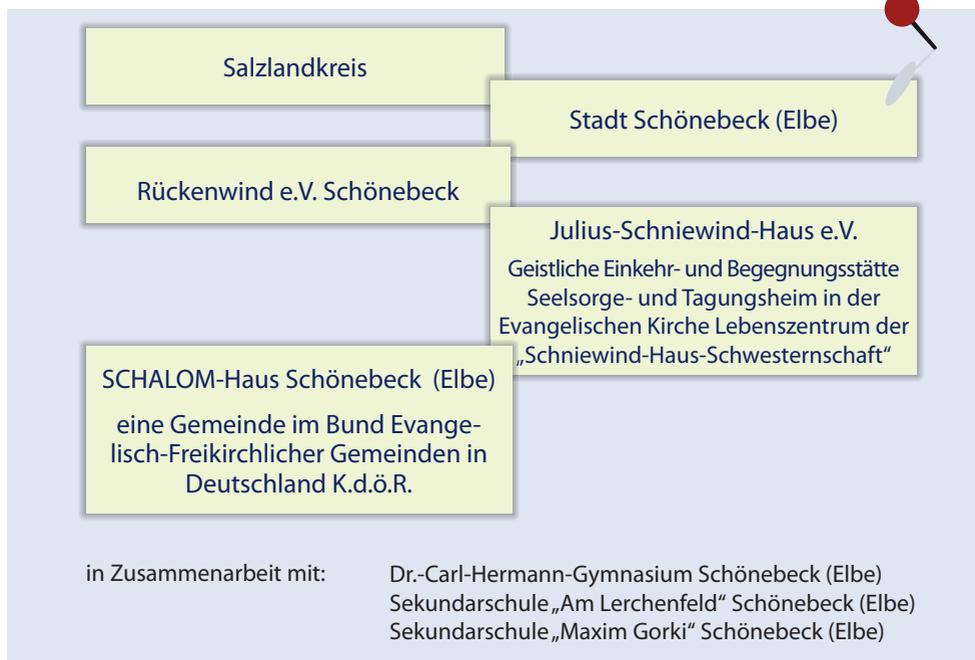
Vom 4. bis zum 14. November 2021 bieten zahlreiche Veranstaltungen Gelegenheit für interreligiöse und interkulturelle Begegnungen. Gleichzeitig eröffnen sie zudem Einblicke in religiöse Traditionen und Ausschnitte des historischen und zeitgenössischen jüdischen Kulturschaffens. Schirmherr der Aktionswoche gegen Rassismus, Antisemitismus und Rechtsextremismus in Schönebeck (Elbe) ist Markus Bauer, Landrat des Salzlandkreises.

Es besteht die Möglichkeit, bei Stadtführungen, Konzerten, Lesungen, Vorträgen, Besichtigungen und im Rahmen eines Gottesdienstes auf nachdenkliche aber auch auf unbeschwerte Weise buchstäblich in jüdisches Leben „einzutauchen“, sich dem Alltag und den Festtagen, der Kunst und der Religion zu nähern. So lebt unsere Aktionswoche von vielen intensiven Begegnungen.

Wir würden uns sehr freuen, wenn wir mit Ihnen die Vielfalt jüdischen Lebens kennenlernen und so gemeinsam ein Zeichen gegen Rassismus, Antisemitismus und Rechtsextremismus in Schönebeck (Elbe) setzen.



Die Aktionswoche vom 4. November bis zum 14. November 2021 in Schönebeck (Elbe) ist ein Gemeinschaftsprojekt von:



Die Aktionswoche im Zeichen gegen Rassismus, Antisemitismus und Rechtsextremismus wird finanziell gefördert durch Zuwendungen zur Stärkung der Willkommenskultur sowie zur Information und Aufklärung der einheimischen Bevölkerung in Bezug auf die Aufnahme und Unterbringung von Asylsuchenden und Flüchtlingen; hier: Projekt „Stärkung der Willkommenskultur im Salzlandkreis“ (gefördert vom Land Sachsen-Anhalt).

EINFÜHRUNG - Text in „Einfacher Sprache“

Das Judentum ist eine Religion.

Das Judentum ist eine der fünf großen Weltreligionen.

Die Menschen, die dem Judentum angehören, heißen Juden.

Anti-Semitismus ist Hass gegen Juden.

Jemand der Anti-Semitismus gut findet, ist ein Anti-Semit.

Anti-Semiten haben viele Vorurteile gegen Juden.

Ein anderes Wort für Anti-Semitismus ist Judenhass.

(Quelle: www.hurraki.de, Wörterbuch für leichte Sprache)

In Deutschland ist Anti-Semitismus ein wichtiges Thema.

In Deutschland und in Europa gibt es schon sehr lange Anti-Semitismus.

Vor und im Zweiten Weltkrieg wurden Juden verfolgt und umgebracht.

In Europa sind zu dieser Zeit wahrscheinlich mehr als sechs (6) Millionen Juden gestorben.

Solche Verbrechen dürfen nicht wiederholt werden, darum ist es wichtig, darüber zu sprechen und sich zu erinnern.

In der Stadt Schönebeck (Elbe) findet vom 4. bis zum 14. November 2021 eine Aktionswoche mit dem Thema „SCHALOM - Auf den Spuren jüdischen Lebens in Schönebeck (Elbe)“ statt.

Die Aktionswoche soll im Salzlandkreis ein Zeichen setzen:

Fremden-Feindlichkeit, Anti-Semitismus und Rechtsextremismus haben keinen Platz im Salzlandkreis.

Rechtsextremismus und Fremden-Feindlichkeit entstehen oft aus Vorurteilen.

Fehlendes Wissen ist der Grund für Vorurteile.



In der Aktionswoche sollen Vorurteile abgebaut werden.

Aus diesem Grund gibt es viele Veranstaltungen, bei denen man sich selbst ein Bild machen kann.

Die Veranstaltungen finden an verschiedenen Orten in Schönebeck (Elbe) statt.

Um die Aktionswoche umzusetzen, arbeiten viele mit.

- Salzlandkreis
- Stadt Schönebeck (Elbe)
- Rückenwind e.V. Schönebeck
- Julius-Schniewind-Haus e.V.
- SCHALOM-Haus Schönebeck (Elbe)
- Dr.-Carl-Hermann-Gymnasium Schönebeck (Elbe)
- Sekundarschule „Am Lerchenfeld“ Schönebeck (Elbe)
- Sekundarschule „Maxim Gorki“ Schönebeck (Elbe)

In diesem Programmheft sind alle Veranstaltungen aufgezählt.

Jeder ist herzlich eingeladen.

ERÖFFNUNGSVERANSTALTUNG

PROGRAMM:

- 14:00 Uhr **Musikalische Einstimmung**
durch Schülerinnen und Schüler der Kreismusikschule „Béla Bartók“,
Salzlandkreis, Standort Schönebeck unter Leitung von Frau Sandra Preuß
- 14:05 Uhr **Eröffnung**
Frau Petra Koch
Leiterin des Salzlandmuseums in Schönebeck (Elbe)
- 14:10 Uhr **Grußwort**
Herr Markus Bauer
Landrat des Salzlandkreises
und Schirmherr der Woche im Zeichen gegen Rassismus, Antisemitismus und
Rechtsextremismus in Schönebeck (Elbe)
- 14:15 Uhr **Grußwort**
Herr Bert Knoblauch
Oberbürgermeister der Stadt Schönebeck (Elbe)
- 14:20 Uhr **Grußwort**
Frau Claudia Sokolis-Bochmann
Pastorin der Evangelisch-Freikirchlichen Gemeinde Schönebeck (Elbe),
SCHALOM-Haus
- 14:25 Uhr **Musikalische Darbietung**
durch Schülerinnen und Schüler der Kreismusikschule
„Béla Bartók“, Salzlandkreis, Standort Schönebeck (Elbe)
unter Leitung von Frau Sandra Preuß

ZEIT | **Donnerstag, 4. November 2021**
14:00 Uhr - 15:10 Uhr

ORT | **Salzlandmuseum**
Pfännerstraße 41
39218 Schönebeck (Elbe)



- 14:30 Uhr **„Antisemitismus in Sachsen-Anhalt: Aktuelle Erscheinungsformen und Gegenstrategien“**
Fachvortrag
Herr Daniel Grunow
Referent des Ansprechpartners für jüdisches Leben in Sachsen-Anhalt und gegen Antisemitismus
Staatskanzlei und Ministerium für Kultur des Landes Sachsen-Anhalt
- 15:00 Uhr **Musikalische Darbietung**
durch Schülerinnen und Schüler der Kreismusikschule „Béla Bartók“, Salzlandkreis, Standort Schönebeck (Elbe)
unter Leitung von Frau Sandra Preuß
- 15:05 Uhr **Schlusswort**
Frau Petra Koch
Leiterin des Salzlandmuseums in Schönebeck (Elbe)
- 15:10 Uhr Ende der Veranstaltung

Die Veranstaltung ist öffentlich.
Aus organisatorischen Gründen wird
um Anmeldung gebeten.

Anmeldung

Salzlandmuseum

Leiterin

Frau Petra Koch

Pfännerstraße 41

39218 Schönebeck (Elbe)

Telefon: 03471 684-624410

E-Mail: museum@kreis-slk.de



„Bei den älteren Geschwistern zu Hause – Schabbat in der Familie“

Schabbat-Abend mit Vortrag

Br. Uwe Seppmann

Leiter des Gästehauses „Beth-Emmaus“

Christliches Gästehaus, Loiz

DER SCHABBAT – DER JÜDISCHE RUHETAG

Der Schabbat ist ein Ruhetag und der wichtigste Feiertag im Judentum. Er beginnt in jeder Woche am Freitagabend und endet am Samstagabend. Der Samstag ist nach dem jüdischen Kalender der siebte Tag der Woche. Nach der Bibel hat Gott in sechs Tagen die Welt erschaffen und den siebten Tag der Woche zum heiligen Ruhetag erklärt. Laut Bibel soll an diesem Tag jedes Wesen – Mensch und Tier – nach einer anstrengenden Woche wieder zu sich finden und neue Kraft schöpfen. Daher ist das Arbeiten am Schabbat verboten. Nur die wichtigsten Tätigkeiten sind erlaubt. Der Schabbat beginnt am Freitagabend mit der Kabbalat-Schabbat-Zeremonie und endet am Samstagabend mit der Hawdalla-Zeremonie. Im Gottesdienst am Samstagmorgen werden der spezielle Toraabschnitt (Parascha) und der dazugehörige Teil aus den Prophetenbüchern gelesen. Er heißt Haftara. Am Nachmittag findet ebenfalls ein Gottesdienst statt. Außerdem trifft man sich gerne zum Toralernen. Zur Feier des Tages sind drei Schabbat-Mahlzeiten vorgeschrieben. Jede beginnt mit dem Kiddusch, dem Segen über den Speisen.

Der Kabbalat Schabbat – der Empfang der Speisen

Juden feiern den Kabbalat Schabbat an jedem Freitagabend. Genau eine Stunde vor Sonnenuntergang werden zwei Kerzen angezündet. Das ist oft Aufgabe der Frauen. Mit einem „Schabbat Schalom“ wünschen sie allen den Frieden des Schabbat. Ab jetzt gelten die Schabbatgebote. Zur anschließenden Feier gehören ein Gottesdienst in der Synagoge und eine Schabbatfeier im eigenen Zuhause. In beiden Feiern wird gesungen. Zu den Liedern gehört dabei auch immer „Lecha dodi“. Es ist auf der ganzen Welt mit verschiedenen Melodien bekannt.

Beim Singen der letzten Strophe wenden sich die Anwesenden zur geöffneten Tür. Damit wird der Schabbat symbolisch als Braut empfangen. Nach dem Abendgottesdienst segnen die Eltern ihre Kinder und empfangen mit einem Lied die Schabbatengel. Es folgt der Kiddusch. Mit dem Gebet über dem Wein im Kidduschbecher und über den geflochtenen Schabbatbrotten wird der Segen gesungen und gesprochen. Anschließend wird das feierliche Schabbatmahl genossen.

ZEIT | Freitag, 5. November 2021

17:00 Uhr - 19:00 Uhr

ORT | **SCHALOM-Eck**

Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Schönebeck (Baptisten)

Republikstraße 44

39218 Schönebeck (Elbe)

Referent

Uwe Seppmann und seine Frau Susanne sind Betreiber und Hauseltern des Christlichen Gästehauses „Beth-Emmaus“ in Loiz.

Beide wurden in der Bibelschule der Malche ausgebildet und gehören heute zum Verband (Schwestern- und Bruderschaft).

Nach Malche-Tradition werden sie mit „Bruder“ bzw. „Schwester“ angesprochen.

1990 wurden Uwe und Susanne Seppmann vom Westen nach Mecklenburg gerufen, wo Br. Uwe als Diakon mit pfarramtlichen Aufgaben arbeitete. Besonders verbunden sind Br. Uwe und Sr. Susanne Seppmann mit Israel und den Juden, denn im Judentum liegen die Wurzeln des christlichen Glaubens.

In Seminarangeboten sowie in praktischen Bereichen des „Beth-Emmaus“ möchten Br. Uwe und Sr. Susanne Seppmann Verständnis und Versöhnungsbereitschaft wecken.

Die Veranstaltung ist öffentlich.
Aus organisatorischen Gründen wird **bis 01.11.2021** um Anmeldung gebeten.



Foto: privat

Anmeldung



Sr. Petra Wagner

Julius-Schniewind-Haus e.V.

Geistliche Einkehr- und Begegnungsstätte

Seelsorge- und Tagungsheim in der
Evangelischen Kirche
Lebenszentrum der „Schniewind-
Haus-Schwesternschaft“

Calbesche Str. 38

39218 Schönebeck

Telefon: 01603452020

E-Mail: sr.petra.wagner@schniewind-
haus.de

„Psalmen und Lieder – Gebete, die verbinden, trösten, heilen, Hoffnung geben“

GOTTESDIENST IN DER EVANGELISCH-FREIKIRCHLICHEN GEMEINDE SCHÖNEBECK (ELBE)

Die Psalmen sind eine Sammlung von Liedern, Gedichten, poetischen Texten, die in der Liturgie des Judentums wie des Christentums von Bedeutung sind.

Das Buch der Psalmen besteht aus 150 Texten unterschiedlichster Autoren, die das Leben beschreiben, die Beziehung zu Gott ausdrücken, das Lob Gottes anstimmen und von der Sehnsucht nach der Heimat, dem Heiligtum, sprechen.

Wir finden Dank, Freude, Klage, Schmerz, Hoffnung, Trost in den Psalmen und seit Jahrtausenden bereichern diese Worte das Gebetsleben der Gläubigen. Diese wurden auf vielerlei Weise vertont und weitergegeben, von Generation zu Generation.

Zur Ehre Gottes wurden die Worte der Psalmen in der Republikstraße von Juden zur Zeit der Synagoge zu Gehör gebracht. Heute erklingen die Worte, gesungen oder gesprochen, dort im Gottesdienst der Evangelisch-Freikirchlichen Gemeinde (Baptisten).

Christen laden herzlich ein zu ihrem Gottesdienst am Ende der Aktionswoche, um mit Psalmen und Liedern das Lob Gottes anzustimmen.



ZEIT | **Sonntag, 7. November 2021**
10:00 Uhr - 11:30 Uhr

ORT | **Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Schönebeck (Baptisten)**
SCHALOM-Haus
Republikstraße 43/44
39218 Schönebeck (Elbe)



Die Veranstaltung ist öffentlich.
Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Kontakt

Pastorin Claudia Sokolis-Bochmann

Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde
Schönebeck (Baptisten)

SCHALOM-Haus

Republikstraße 43/44

39218 Schönebeck (Elbe)

Telefon: 03928 400439

E-Mail: pastorin@schalom-haus.de

„Die vergessene Generation – Die letzten Holocaust-Überlebenden in der Ukraine“

Vortrag

Frau Anemone Rüger

Christen an der Seite Israels e.V.

In der Ukraine leben noch ungefähr 17.000 Juden, die den Holocaust in einem Lager, im Versteck oder durch Flucht überlebt haben – was sie eint: sie alle waren damals noch Kinder, hatten nie eine Lobby. Viele von ihnen kämpfen erneut ums Überleben – die Renten betragen nur einen Bruchteil westlicher Renten, während die Preise inzwischen fast gleich sind. Medizinische Versorgung gibt es nur gegen Bares; doch das schlimmste Leiden von allen ist die Einsamkeit. Mit einem Patenschaftsprogramm versucht Christen an der Seite Israels e.V. die größte Not zu lindern sowie Hoffnung zu bringen. Trotz vieler Einschränkungen aufgrund der Corona-Maßnahmen ist Mitarbeiterin Anemone Rüger auch dieses Jahr in der Ukraine unterwegs. „Unsere Besuche bei den Bedürftigen können



Besuch bei einem Holocaust-Überlebenden (Foto: Anemone Rüger)

zwar oft nur an der Tür stattfinden, aber dafür können wir mit einem Lebensmittelpaket und ein paar lieben Worten vielen Menschen Trost bringen,“ berichtet sie. „Auch, wenn wir zur Zeit keine regulären Gruppenreisen anbieten können, die Arbeit vor Ort geht weiter.“ Was bei diesen Begegnungen passiert, drückte eine jüdische Leiterin so aus: „Ihr seid wie ein Sonnenstrahl, der Hoffnung in das Leben dieser Menschen bringt. Durch eure praktische Unterstützung erleben sie auf ihre alten Tage, dass sie jemandem wichtig sind.“

ZEIT | Montag, 8. November 2021
15:00 Uhr - 16:30 Uhr

ORT | Dr.-Carl-Hermann-Gymnasium
Berliner Str. 8b
39218 Schönebeck (Elbe)

Referentin

Anemone Rüger, geboren 1974 in Chemnitz, ist im Bereich Öffentlichkeitsarbeit als Autorin und Dolmetscherin tätig und beschäftigt sich seit 20 Jahren mit jüdischer Geschichte und Gegenwart.

Sie hat als Volontärin mit Holocaust-Überlebenden in Israel und in der Ukraine gearbeitet und viele Jahre lang den Bereich Deutsch-Amerikanische Beziehungen am US-Standort Wiesbaden geleitet.

Seit 2017 koordiniert sie für den Verein Christen an der Seite Israels e.V. ein Patenschaftsprogramm für Holocaust-Überlebende sowie bedürftige jüdische Seniorinnen und Senioren in der Ukraine und betreut Gruppen, die normalerweise ca. alle zwei Monate zu Hilfseinsätzen ins Land kommen.

Dafür reist sie mehrmals im Jahr in die Ukraine, um gemeinsam mit dem Team vor Ort Besuche zu machen und weitere Überlebende und Bedürftige zu finden.

Die Veranstaltung ist öffentlich.
Aus organisatorischen Gründen wird um Anmeldung gebeten.



Foto: privat

Anmeldung

Herr Pastor Tobias Rink

Julius-Schniewind-Haus e.V.
Geistliche Einkehr- und Begegnungsstätte
Seelsorge- und Tagungsheim in der Evangelischen Kirche
Lebenszentrum der „Schniewind-Haus-Schwesternschaft“
Calbesche Str. 38
39218 Schönebeck (Elbe)
Telefon: 03928 781240
E-Mail: tobias.rink@schniewind-haus.de

Herr Gregor Mundt und Herr Kevin Tschigale

Fachlehrer am Dr.-Carl-Hermann-Gymnasium
Schönebeck
Berliner Straße 8b
39218 Schönebeck (Elbe)
Telefon: 03928 684-611010
E-Mail: kontakt@gym-hermann.bildung-lsa.de



Stadtführungen

zu Zeugnissen jüdischer Geschichte in der Altstadt von Schönebeck (Elbe)

(Geocaching-Tour)

„EIN MENSCH IST ERST VERGESSEN, WENN SEIN NAME VERGESSEN IST.“

Die in Schönebeck (Elbe) verlegten Stolpersteine sind ein Projekt des Künstlers Gunter Demnig, der damit die Erinnerung an die Opfer des Nationalsozialismus aufrechterhält. Vor Schönebecker Häusern, in denen Opfer des Faschismus wohnten, wurden von Gunter Demnig zwischen 2011 und 2014 insgesamt 79 Stolpersteine verlegt.

Die kleinen Mahnmale in Form von 10 x 10 cm großen Messingplatten wurden mit dem Schriftzug „Hier wohnte“, dem Namen, dem Geburtsjahr und dem Schicksal des Menschen, meist das Datum der Deportation oder des Todes versehen. Mit den Steinen vor den Häusern soll die Erinnerung an die Menschen lebendig gehalten werden, die einst dort wohnten und wirkten.

Finanziert werden die Stolpersteine durch Spenden, Sammlungen und Patenschaften von einzelnen Bürgerinnen und Bürgern, Zeitzeugen, Schulklassen, Berufsgruppen und Kommunen.

Gunter Demnig



ZEIT | **Montag, 8. November 2021, 17:00 Uhr – 19:00 Uhr**
Mittwoch, 10. November 2021, 17:00 Uhr – 19:00 Uhr

START | Bildungszentrum des Rückenwind e.V.
Bahnhofstraße 11/12
39218 Schönebeck (Elbe)

Geocaching – auf den Spuren jüdischen Lebens in Schönebeck (Elbe)

Auf einer Geocaching-Tour werden mit GPS-Geräten verschiedene Orte aus dem Leben und dem Alltag einer jüdischen Schönebecker Familie erforscht.

Im Rahmen dieser nicht alltäglichen und gleichsam hoch interessanten Tour durch die Altstadt Schönebecks wird die Vergangenheit jüdischen Lebens erkundet und gleichzeitig für alle Beteiligten nachhaltig erlebbar. Im Fokus stehen dabei der jüdische Alltag als auch die Verbrechen in der Zeit des Nationalsozialismus.

Ziel ist der gemeinsame Weg, welcher gespickt ist mit aufschlussreichen Informationen, die aber auch Zeit für Gespräche und Emotionen lassen.

Wie jedes Geocaching-Abenteuer endet die Tour mit dem Fund eines kleinen Schatzes.

Die Veranstaltungen sind öffentlich. Aus organisatorischen Gründen wird um Anmeldung gebeten.



Anmeldung



Herr Stefan Meier

Leiter Soziale Gruppenarbeit SOGAR

Rückenwind e.V. Schönebeck

Bahnhofstraße 11/12

39218 Schönebeck (Elbe)

Telefon: 03928 768-7715 oder 015208639878

E-Mail: stefan.meier@rueckenwind-schoenebeck.de

„Jüdisches Leben in Deutschland gestern und heute – Ein Beitrag zur 1700-Jahrfeier“

Vortrag

Herr Harald Eckert

Präsident Christen an der Seite Israels e.V.

Inhalt

Die Beziehung zwischen Christen und Juden in Deutschland über die vergangenen 1.700 Jahre ist höchst ambivalent. Auf der einen Seite haben Juden in Deutschland Hervorragendes geleistet zur Entwicklung und Gestaltung unserer Zivilisation auf jüdisch-christlicher Wertegrundlage. Im Bereich von Wirtschaft, Wissenschaft und Kultur gab es über die Jahrhunderte hinweg weitreichende gegenseitige Inspiration, Befruchtung und Wertschätzung.

Auf der anderen Seite steht eine mindestens 900 Jahre währende substanzielle Historie von Verfolgung, Entrechtung, Missbrauch, Vertreibungen, Pogromen und schließlich dem einzigartigen Geschehen des Holocaust unter Deutscher Verantwortung.



Neue Synagoge, Berlin (Foto:)

Das Verhältnis des heutigen Deutschlands zu Juden in Deutschland und zu Israel ist ebenfalls ambivalent: Auf der einen Seite nimmt das politische und gesellschaftliche Deutschland seine historische Verantwortung gegenüber den Juden in Deutschland und dem jüdischen Staat Israel ernst.

Auf der anderen Seite grassiert der Antisemitismus in Deutschland aktuell so sehr, wie noch nie seit dem 2. Weltkrieg, wie wir Frühjahr 2021 mit Erschrecken beobachten konnten oder erleben mussten.

Welche Herausforderungen und Chancen ergeben sich daraus für das jüdische Leben in Deutschland morgen?

ZEIT | **Montag, 8. November 2021**
18:30 Uhr – 20:00 Uhr

ORT | **Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Schönebeck (Baptisten)**
SCHALOM-Haus
Republikstraße 43/44
39218 Schönebeck (Elbe)

Referent

Harald Eckert, geboren am 10.10.1960, Betriebswirt (BA) und Theologe/Philosoph (MA) ist verheiratet, hat vier erwachsene Söhne und lebt in Germering bei München.

Herr Eckert ist seit über 20 Jahren im evangelikalen Raum als Theologe, Netzwerker und Initiator diverser Projekte im christlich-jüdischen Dialog und im Engagement für die Deutsch-Israelische Freundschaft aktiv – aktuell bei „Christen an der Seite Israels“ e.V., im „Christlichen Forum für Israel e.V.“ und in der „Initiative 27. Januar e.V.“

In der Vergangenheit hatte er unter anderem auch Vorstandsverantwortung in internationalen Organisationen inne, wie „Christens for Israel“ mit Sitz in Holland und „European Coalition for Israel“ mit Sitz in Brüssel, Belgien.

Er ist national und international tätig als Autor und Redner.

Die Veranstaltung ist öffentlich.
Aus organisatorischen Gründen wird um Anmeldung gebeten.



Foto: privat

Anmeldung

Herr Pastor Tobias Rink

Julius-Schniewind-Haus e.V.
Geistliche Einkehr- und Begegnungsstätte
Seelsorge- und Tagungsheim in der Evangelischen Kirche
Lebenszentrum der „Schniewind-Haus-Schwesterschaft“
Calbesche Str. 38
39218 Schönebeck (Elbe)
Telefon: 03928 781240
E-Mail: tobias.rink@schniewind-haus.de

SCHULPROJEKT

„Tag der Demokratie“

in Zusammenarbeit mit der Sekundarschule „Am Lerchenfeld“ Schönebeck (Elbe)

In der Sekundarschule „Am Lerchenfeld“ wird seit vielen Jahren der 9. November als Projekttag zu Themen rund um Demokratie, Toleranz und Weltoffenheit gestaltet.

Altersentsprechend setzen sich die Schülerinnen und Schüler mit Vergangenheit und Gegenwart auseinander. Die 5. Klassen beschäftigen sich z. B. mit der jüdischen Geschichte Schönebecks und suchen anschließend die Stolpersteine in der Innenstadt auf.

Die Schülerinnen und Schüler der oberen Klassen besuchen die Gedenkstätte für Opfer der NS-„Euthanasie“ Bernburg und die Gedenkstätte Buchenwald.

Im Rahmen der Aktionswoche gegen Rassismus, Antisemitismus und Rechts extremismus in Schönebeck (Elbe) wird eine 9. Klasse der Sekundarschule „Am Lerchenfeld“ Schönebeck im Bildungszentrum des Vereins Rückenwind e.V. durch die Ausstellung „Mit eigenen Augen“ geführt werden.

Im Anschluss wird auf der Geocaching-Tour „Auf den Spuren jüdischen Lebens in Schönebeck (Elbe)“ der geschichtliche Bezug zur Heimatstadt hergestellt.

Der Projekttag ist eine nichtöffentliche Veranstaltung.

ZEIT | **Dienstag, 9. November 2021**
ganztags für die gesamte Schule

ORT | **Sekundarschule „Am Lerchenfeld“**
Berliner Straße 8a
39218 Schönebeck (Elbe)



Kontakt

Frau Jana Dossall

Geschäftsführerin Rückenwind e.V. Schönebeck
Bahnhofstraße 11/12
39218 Schönebeck (Elbe)
Telefon: 03928 768-7740
E-Mail: jana.dossall@rueckenwind-schoenebeck.de

Frau Kirsten Sternberg

Schulsozialpädagogin Rückenwind e.V. Schönebeck
Berliner Straße 8a
39218 Schönebeck (Elbe)
Telefon: 01525 491-3728
E-Mail: kirsten.sternberg@rueckenwind-schoenebeck.de

GEDENKVERANSTALTUNG

anlässlich des 83. Jahrestages der „Reichspogromnacht“
vom 9. November 1938



Foto: Johannes Golling, Julius-Schniewind-Haus e.V. Schönebeck (Elbe)

EINE MINUTE SCHWEIGEN. EINE MINUTE ERINNERN.
Eine Minute, um den sechs Millionen jüdischen Opfern des
Faschismus zu gedenken.

ZEIT | **Dienstag, 9. November 2021**
16:00 Uhr – 16:45 Uhr

ORT | **Holocaust-Mahnmal im Gedenkpark an der
Schönebecker Nicolaistraße
39218 Schönebeck (Elbe)**

83 Jahre nach der Reichspogromnacht werden sich Juden und Christen, Jung und Alt am Schönebecker Holocaust-Mahnmal der Menschen erinnern, die während der Gewaltherrschaft der Nationalsozialisten ihr Leben lassen mussten. Lassen Sie uns gemeinsam die Opfer nie vergessen.

Die Veranstaltung ist öffentlich.
Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Kontakt



Herr Johannes Golling
1. Vorsitzender des Julius-Schniewind-Hauses e.V.
Telefon: 03928 781270
E-Mail: johannes.golling@schniewind-haus.de

Sr. Petra Wagner
Telefon: 01603452020
E-Mail: sr.petra.wagner@schniewind-haus.de

Julius-Schniewind-Haus e.V.
Geistliche Einkehr- und Begegnungsstätte
Seelsorge- und Tagungsheim in der Evangelischen Kirche
Lebenszentrum der „Schniewind-Haus-Schwesternschaft“
Calbesche Str. 38
39218 Schönebeck (Elbe)

FÜHRUNGEN

**durch die ehemalige jüdische Synagoge
und das heutige Gotteshaus der Evangelisch-
Freikirchlichen Gemeinde Schönebeck (Elbe)**

GEDENKE



VERGISS NIE

**„AM 9. NOVEMBER 1938 ZERSTÖRTEN DIE FASCHISTEN DAS INNERE DER SYNAGOGE.
NACH DER RESTAURATION 1983 - 1986 WIRD HIER
WIEDER GOTT GEEHRT.“**

Dieser Text steht auf dem Gedenkstein an der historischen Außenfassade des Gebäudes. Nach der Pogromnacht 1938 wurde das Gebäude in den Folgejahren als Lagerraum, Arbeitsamt, Museum, Möbelverkaufsstelle und sogar Turnhalle genutzt.

1983 kaufte die Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Schönebeck (Elbe) die ehemalige Synagoge von der Synagogengemeinde zu Magdeburg und weihte sie im Mai 1986 als Gottesdienst- und Versammlungsstätte „Zur Ehre Gottes“ ein.

Die Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde gab sich den Namen „SCHALOM-Haus“, Haus des Friedens. Neben der historischen Fassade halten eine Gebetsbank aus der damaligen jüdischen Synagoge sowie die ursprüngliche Eingangstür und ein Gedenkstein an Familie Urmann/Lübschütz die Erinnerung an die Geschichte wach.

Wir laden Sie zu einem Besuch unseres SCHALOM-Hauses herzlich ein.

Die Veranstaltungen sind öffentlich.

Aus organisatorischen Gründen wird um Anmeldung gebeten.

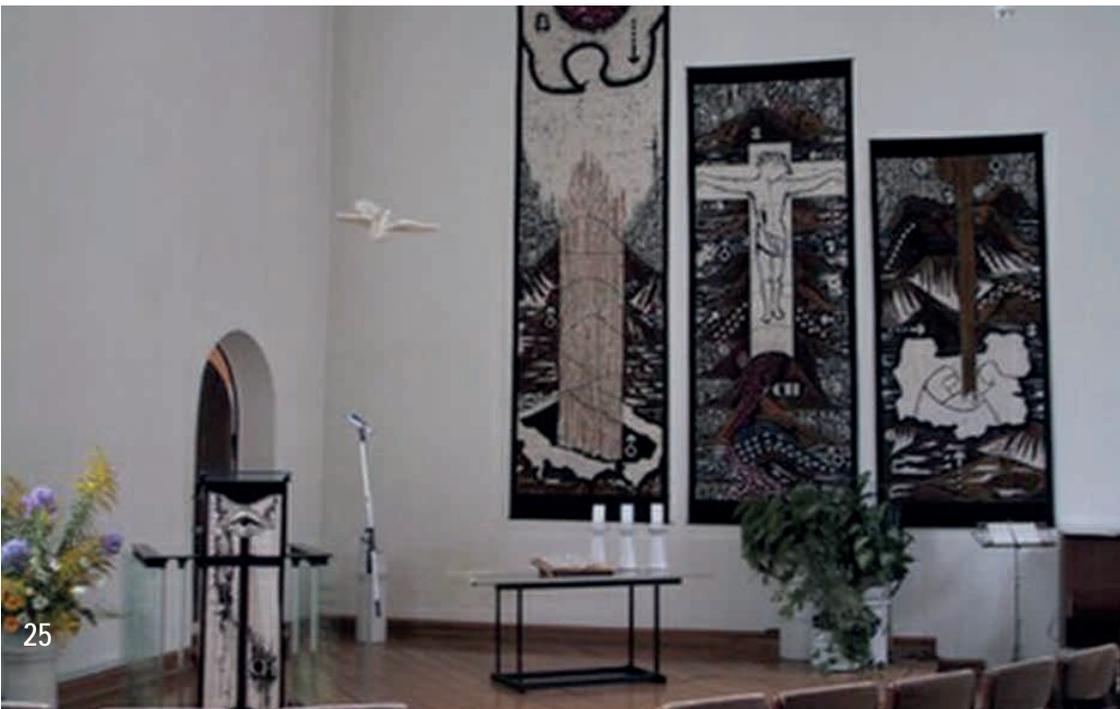
ZEIT | **Dienstag, 9. November 2021, 17:00 Uhr – 18:30 Uhr**
Donnerstag, 11. November 2021, 10:00 Uhr – 12:00 Uhr

ORT | **Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Schönebeck (Baptisten)**
SCHALOM-Haus
Republikstraße 43/44
39218 Schönebeck (Elbe)

Anmeldung

SCHALOM-Haus

Schönebeck (Elbe),
eine Gemeinde im Bund
Evangelisch-Freikirchlicher
Gemeinden in Deutschland K.d.ö.R.
Pastorin
Claudia Sokolis-Bochmann
Republikstraße 43
39218 Schönebeck (Elbe)
Telefon: 03928 400439
E-Mail: pastorin@schalom-haus.de



PROJEKTTAGE

zum Thema „Jüdisches Leben/jüdischer Alltag“ in Zusammenarbeit mit dem Dr.-Carl-Hermann-Gymnasium Schönebeck (Elbe)

ZEIT / ORT

Mittwoch 10. November 2021

8:00 Uhr - 9:30 Uhr

Klasse 6/1

„Auf den Spuren jüdischen Lebens in Schönebeck (Elbe)“
Begehung der Altstadt Schönebecks anhand von Stadtplänen, auf denen die Stolpersteine vermerkt sind

Klasse 6/2

„Jüdisches Leben/jüdischer Alltag“
Workshop mit der Judaistik der MLU Halle/Wittenberg
im Dr.-Carl-Hermann-Gymnasium Schönebeck (Elbe)

10:00 Uhr - 11.30 Uhr

Klasse 6/2

„Auf den Spuren jüdischen Lebens in Schönebeck (Elbe)“
Begehung der Altstadt Schönebecks anhand von Stadtplänen, auf denen die Stolpersteine vermerkt sind

Klasse 6/1

„Jüdisches Leben/jüdischer Alltag“
Workshop mit der Judaistik der MLU Halle/Wittenberg
im Dr.-Carl-Hermann-Gymnasium Schönebeck (Elbe)

Donnerstag, 11. November 2021

8:00 Uhr – 9:30 Uhr

Klasse 6/3

„Auf den Spuren jüdischen Lebens in Schönebeck (Elbe)“
Begehung der Altstadt Schönebecks anhand von Stadtplänen, auf denen die Stolpersteine vermerkt sind

Klasse 6/4

„Jüdisches Leben/jüdischer Alltag“
Workshop mit der Judaistik der MLU Halle/Wittenberg
im Dr.-Carl-Hermann-Gymnasium Schönebeck (Elbe)

10:00 Uhr – 11:30 Uhr

Klasse 6/4

„Auf den Spuren jüdischen Lebens in Schönebeck (Elbe)“
Begehung der Altstadt Schönebecks anhand von Stadtplänen, auf denen die Stolpersteine vermerkt sind

Klasse 6/3

„Jüdisches Leben/jüdischer Alltag“
Workshop mit der Judaistik der MLU Halle/Wittenberg
im Dr.-Carl-Hermann-Gymnasium Schönebeck (Elbe)



In Zusammenarbeit mit der Judaistik an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg werden die Schülerinnen und Schüler der Klassenstufe 6 einen Einblick in das heutige jüdische Leben in Form einer mobilen und virtuellen Synagogenführung erhalten.

Im Austausch mit ehrenamtlich tätigen jüdischen Jugendlichen im Rahmen des Begegnungsprojektes „Meet a Jew“ des Zentralrates der Juden in Deutschland lernen die Schülerinnen und Schüler den aktuellen jüdischen Alltag und die Vielfalt des jüdischen Lebens in Deutschland kennen. Durch die Gespräche in ungezwungener Atmosphäre sollen Vorurteile zwischen Juden und Nichtjuden abgelegt werden.

Ziel ist dabei weniger die Vermittlung von Wissen, sondern vielmehr das Reden der Gesprächspartner auf Augenhöhe und die Möglichkeit, uneingeschränkt Fragen zu stellen.

Die Schülerinnen und Schüler werden des Weiteren während einer Tour durch die Altstadt Schönebecks Leben und Alltag jüdischer Familien erkunden. Dabei stehen jüdisches Brauchtum als auch die Verbrechen an jüdischen Mitbürgerinnen und Mitbürgern in der Zeit des Nationalsozialismus im Fokus.

Die Projektstage sind nichtöffentliche Veranstaltungen.



Kontakt

**Herr Gregor Mundt
und Herr Kevin Tschigale**

Fachlehrer am Dr.-Carl-Herrmann-Gymnasium
Schönebeck

Berliner Straße 8b

39218 Schönebeck (Elbe)

Telefon: 03928 684-611010

E-Mail: kontakt@gym-hermann.bildung-lsa.de

„Gefeierter Glaube und festliche Theologie- Die jüdischen Feste im Johannesevangelium“

Vortrag

Herr Prof. Dr. Carsten Claußen

Professor für Neues Testament an der Theologischen Hochschule Elstal

Inhalt

Ob es nun um Versöhnung am Jom Kippur, um das Wasser beim Laubhüttenfest oder um das Passahlamm geht, der vierte Evangelist will nie einfach nur von den Bräuchen und Traditionen jüdischer Feste erzählen. Immer geht es ihm auch darum, Jesu Worte und Taten, ja sein gesamtes Sein, mit Hilfe dieser Feste zu veranschaulichen. In diesem Sinne wird Theologie im Johannesevangelium nicht nur gedacht oder erzählt, sondern gefeiert.



Referent

Dr. Carsten Claußen ist Professor für Neues Testament an der Theologischen Hochschule Elstal.

Seine Dissertation „Versammlung, Gemeinde, Synagoge“ (Göttingen 2002) befasst sich mit antik-jüdischen Gemeinden in Israel und in der Diaspora.

Die Erforschung der jüdischen Lebenswelt des Neuen Testaments, speziell im Johannesevangelium, gehört zu seinen Forschungsschwerpunkten.



Foto: privat

Die Veranstaltung ist öffentlich.
Aus organisatorischen Gründen wird um Anmeldung gebeten.

ZEIT Freitag, 10. November 2021
19:00 Uhr – 20:30 Uhr

ORT Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Schönebeck (Baptisten)
SCHALOM-Haus
Republikstraße 43/44
39218 Schönebeck (Elbe)



Anmeldung



Pastorin Claudia Sokolis-Bochmann

Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Schönebeck (Baptisten)
SCHALOM-Haus
Republikstraße 43/44
39218 Schönebeck (Elbe)
Telefon: 03928 400439
E-Mail: pastorin@schalom-haus.de

EIN NACHMITTAG

im Zeichen jüdischer Literatur in Zusammenarbeit mit dem
Kinder- und Jugendbeirat der Stadt Schönbeck (Elbe)

„SCHÖNEBECK – SHANGHAI – DENVER“ ERINNERUNGEN EINER DEUTSCHEN JÜDISCHEN GLAUBENS BUCHLESUNG

Der Schönebecker Kinder- und Jugendbeirat, bestehend aus Jugendlichen im Alter von 13 bis 21 Jahren, wird an diesem Nachmittag aus dem Buch der Autorin Judy Urmann „Schönebeck – Shanghai – Denver“ Erinnerungen einer Deutschen jüdischen Glaubens, herausgegeben von der Stiftung Gedenkstätten Sachsen-Anhalt und erschienen 2014, lesen.

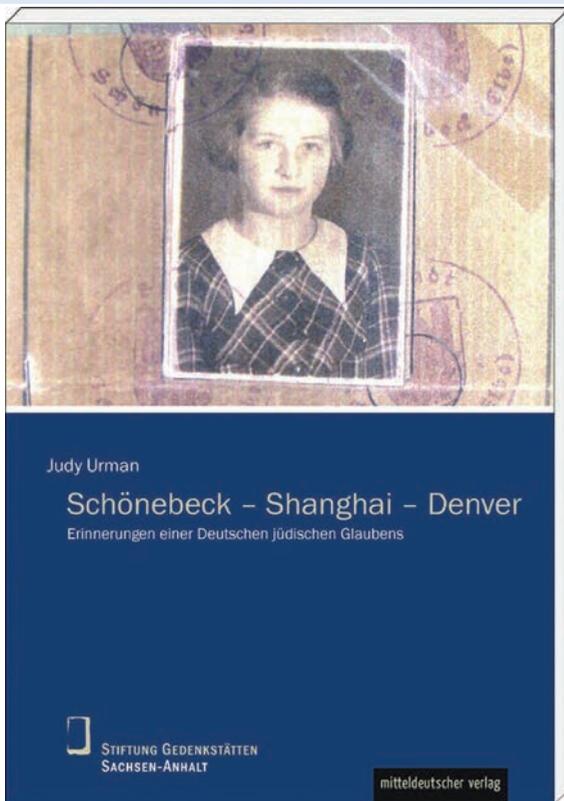
Im Buch erzählt Judy Urman, geb. Jutta Lübschütz in eindrücklichen Erinnerungen die Geschichte von Flucht und Neubeginn.

In den 1930er Jahren erlebt sie als Kind jüdischer Abstammung den Beginn der NS-Diktatur in Deutschland und die tägliche Schikane der jüdischen Bevölkerung. Gemeinsam mit ihrer Mutter gelingt die Ausreise Richtung Osten. Über Russland und die Mandschurei gelangen sie nach Shanghai, wo sie der Vater bereits erwartet. Doch auch dort sind sie neuerlichen Repressalien durch die japanischen Besatzer ausgeliefert. Nach Ende des Krieges reisen Jutta und ihr Mann Ernst, den sie im Exil kennengelernt hat, nach Israel aus, wollen aber weiter nach Amerika, wohin bereits Juttas Eltern emigriert sind. Nach einem Umweg über Wien sehen sie schließlich am 9. November 1952 an Bord der „SS Georgic“ die Freiheitsstatue von New York.

In ruhiger, unaufgeregter Sprache erzählt Judy Urmann ihre bewegende Lebensgeschichte. Sie schreibt über Leid und Elend, aber auch über Hoffnung und bescheidenes Glück und erzählt von Menschen, die trotz der widrigen Umstände Würde und Menschlichkeit bewahrt haben. Judy Urman verstarb im Jahr 2017.

ZEIT | **Donnerstag, 11. November 2021**
16:00 Uhr - 17:00 Uhr

ORT | **Salzlandmuseum**
Pfännerstraße 41
39218 Schönebeck (Elbe)



Die Veranstaltung ist öffentlich.
Aus organisatorischen Gründen wird
um Anmeldung gebeten.

Anmeldung

Salzlandmuseum

Leiterin
Frau Petra Koch
Pfännerstraße 41
39218 Schönebeck (Elbe)
Telefon: 03471 684-624410
E-Mail: museum@kreis-slk.de



„Meine Tochter Anne Frank“

Filmvorführung mit anschließender Gesprächsrunde

Label: Leonine
Distribution TV SI

MEINE TOCHTER ANNE FRANK



Das Erste

ZEIT | **Donnerstag, 11. November 2021**
17:30 Uhr - 20:00 Uhr

ORT | **Bildungszentrum des Rückenwind e.V. Schönebeck**
Bahnhofstraße 11/12
39218 Schönebeck (Elbe)

Die Lebensgeschichte von Anne Frank wird aus der Sicht ihres Vaters Otto Frank erzählt. Dieser begibt sich nach seiner Befreiung und Rückkehr aus dem Konzentrationslager Auschwitz zurück nach Amsterdam zu seiner Firma in der Prinsengracht 263. Dort erhält er von seiner Büroangestellten Miep Gies, die den versteckten Bewohnern im Hinterhaus half, das Tagebuch seiner Tochter Anne. Miep Gies hatte die auf dem Fußboden im Hinterhaus verteilten losen Seiten und Bücher aufgehoben und in einer Schreibtischschublade versteckt, um sie Anne nach dem Krieg zurückgeben zu können.

Nach langem Zögern fängt Otto Frank schließlich an, die losen Seiten zu ordnen, nach Datum zu sortieren und zu lesen. So lernt er seine jüngere Tochter von neuen, noch unbekanntem Seiten kennen, die sie zu Lebzeiten überspielte, vor allen Familienmitgliedern und Hinterhausbewohnern verbarg und nur ihrem Tagebuch, das sie als ihre Freundin „Kitty“ bezeichnete, anvertraute. Dadurch beginnt ein Leidensweg über den Verlust seiner geliebten Tochter, der viele Erinnerungen an die Erlebnisse im Hinterhaus zu Tage fördert.

Quelle: Wikipedia

Die Veranstaltung ist öffentlich mit begrenzter Teilnehmerzahl.
Aus organisatorischen Gründen wird um Anmeldung gebeten.

Anmeldung



Frau Jana Dosedall

Geschäftsführerin Rückenwind e.V. Schönebeck

Bahnhofstraße 11/12

39218 Schönebeck (Elbe)

Telefon: 03928 768-7740

E-Mail: jana.dosedall@rueckenwind-schoenebeck.de

„Schönebeck im Zeichen der national-sozialistischen Gesundheitspolitik“

Fachvortrag

Frau Dr. Ute Hoffmann

Leiterin der Gedenkstätte für Opfer der NS-„Euthanasie“ Bernburg

Inhalt

Die Nationalsozialisten wollten ein „Großgermanisches Weltreich“ schaffen, gebildet aus der schrittweisen Zusammenfügung von Europa, Asien, Afrika und Amerika. Es war gedacht als Lebensraum für einen neuen Typ Mensch, der ganz den rassistischen Kriterien der NS-Ideologie entsprechen sollte. Im Mittelpunkt stand in diesem Zusammenhang der von völkischen Vordenkern übernommene Begriff der „Volksgemeinschaft“. Darin aufgenommen wurden nur diejenigen, die in politischer Anschauung, religiöser Zugehörigkeit, ethnischer Herkunft, Lebensweise und körperlicher Gesundheit den gewünschten Anforderungen entsprachen. Alle anderen wurden ausgegrenzt und verfolgt, darunter auch Menschen mit körperlichen oder geistigen Beeinträchtigungen, mit sozialen Auffälligkeiten oder Alterserscheinungen.

Der Staat verschaffte sich ein umfassendes Zugriffsrecht auf private Bereiche wie Partnerwahl und Familiengründung. Er entschied auch über Leben und Tod von Menschen, die ökonomisch nicht leistungsfähig waren. Aber obwohl der Weg zur „Volksgemeinschaft“ die weitgehende Unterordnung persönlicher Entscheidungen wie Partnerwahl, Kinderwunsch oder auch individuelle Lebensführung erforderte, wurde er von großen Teilen der Bevölkerung mitgetragen.

Welche Bedeutung die Nationalsozialisten diesem Thema zumaßen, zeigt sich nicht zuletzt in der schnellen Verabschiedung entsprechender Gesetze wie am 14. Juli 1933 das Gesetz zur Verhütung erbkranken Nachwuchses und am 18. Oktober 1935 das Gesetz zum Schutz der Erbgesundheit des deutschen Volkes, letzteres ein Nachtrag zu den Nürnberger Gesetzen. Gleichzeitig wurden erhebliche Anstrengungen unternommen, um „arische“ Familien zu fördern und die Geburt von Kindern anzuregen.

Die grundlegenden Regelungen galten reichsweit einheitlich, wurden aber in weiten Teilen von den jeweiligen kommunalen Behörden umgesetzt. Der Vortrag gibt einen Einblick, inwiefern Menschen und Institutionen in Schönebeck in diese Maßnahmen eingebunden bzw. von ihnen betroffen waren.

ZEIT | **Samstag, 13. November 2021**
15:00 Uhr – 16:30 Uhr

ORT | **Salzlandmuseum**
Pfännerstraße 41
39218 Schönebeck (Elbe)

Referentin

Frau Dr. Ute Hoffmann legte 1979 ihr Abitur in Bernburg ab.

Von 1979 bis 1980 war sie als Mitarbeiterin im Museum Schloss Bernburg tätig.

In den Jahren von 1980 bis 1985 erfolgte das Studium der Geschichte an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg mit dem Abschluss als Diplom-Historikerin.

Von 1985 bis 1988 erfolgte das Forschungsstudium an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg mit Promotion zum Dr. phil.

Seit 1988 ist Frau Dr. Hoffmann Leiterin der Gedenkstätte für Opfer der NS-„Euthanasie“ Bernburg.

Frau Dr. Hoffmann ist Autorin zahlreicher wissenschaftlicher und populärwissenschaftlicher Publikationen sowie Kuratorin zahlreicher Ausstellungen.

Der Fachvortrag ist als Lehrerfortbildungsveranstaltung vom Landesinstitut für Schulqualität und Lehrerbildung Sachsen-Anhalt (LISA) anerkannt.

Die Veranstalter behalten sich vor, von ihrem Hausrecht Gebrauch zu machen und Personen, die rechtsextremen Parteien oder Organisationen angehören oder dieser Szene zuzuordnen sind, den Zutritt zur Veranstaltung zu verwehren bzw. von dieser auszuschließen.

Die Veranstaltung ist öffentlich.

Aus organisatorischen Gründen wird um Anmeldung gebeten.



Foto: Gedenkstätte Bernburg

Anmeldung

Frau Petra Koch

Leiterin Salzlandmuseum
Pfännerstraße 41
39218 Schönebeck (Elbe)
Telefon: 03471 684-624412
E-Mail: museum@kreis-slk.de



KONZERTNACHMITTAG

mit Musik jüdischer Komponistinnen und Komponisten,
vorgetragen von Schülerinnen und Schülern der
Kreismusikschule „Béla Bartók“ Salzlandkreis,
Standort Schönebeck (Elbe) und dem Ensemble „Shoshana“



„VIRTUOSITÄT TRIFFT FEURIGES TEMPERAMENT“

Jüdische Musik ist ein wesentlicher und integraler Bestandteil jüdischen Lebens in der Vergangenheit, der die Gegenwart erfahrbar werden lässt. Sie bringt religiöse und nicht-religiöse, jüdische und nichtjüdische Menschen zusammen und schafft Verbindungen.

Wir laden Sie dazu ein, den Reichtum der jüdischen Kultur kennen und verstehen zu lernen.

Der Konzertabend bietet die Möglichkeit, die Schätze einer in Europa fast vernichteten Kultur zu entdecken. Gleichzeitig gibt er aber auch die Gelegenheit, Vorurteile, Unwissen und Berührungängste den jüdischen Mitbürgerinnen und Mitbürgern gegenüber abzubauen und Alteingesessene und Neuzugezogene, Jung und Alt, Juden und Nichtjuden miteinander in Kontakt zu bringen.

Gestaltet wird der Konzertabend von Schülerinnen und Schülern der Kreismusikschule „Béla Bartók“, Salzlandkreis, Standort Schönebeck unter Leitung von Sandra Preuß sowie dem Ensemble „Shoshana“.

Das Ensemble „Shoshana“ wurde im Frühjahr 2004 unter der Leitung von Leonid Norinsky gegründet. Das Ensemble besteht aus den Musikern Leonid Norinsky (Knopfakkordeon, Gesang), Ina Norinska (Tamburin, Gesang, Tänze) und Larisa Faynberg (Violine).

ZEIT | **Sonntag, 14. November 2021**
15:00 Uhr – 16:30 Uhr

ORT | **Dr.-Tolberg-Saal im SOLEPARK Schönebeck/Bad Salzelmen**
Badepark 1
39218 Schönebeck (Elbe)

Das Repertoire von „Shoshana“ umfasst Lieder und Instrumentalstücke, die sich auf die Tradition der Aschkenasim, der mittel- und osteuropäischen Juden, stützen. Es wird also sowohl in Hebräisch als auch in Jiddisch gesungen. Das Ensemble „Shoshana“ spielt Klezmer, jiddische Lieder und Israel-Pop. Auf den Konzerten des Ensembles sind aber auch jüdische Tangos und Frejlachs zu hören.

Um den Besucherinnen und Besuchern einen authentischen und detaillierten Einblick in das jüdische Leben zu ermöglichen, werden auch einige kulinarische Köstlichkeiten angeboten. All dies soll die Vielfalt des Judentums darstellen und als Brücke zwischen unterschiedlichen Kultur- und Religionskreisen fungieren.

Seien auch Sie ein Teil von diesem kulturübergreifenden Abend, tauchen Sie ein in die Welt der jüdischen Kultur!
Wir freuen uns auf Sie!

Die Veranstaltung ist öffentlich.
Aus organisatorischen Gründen wird um Anmeldung gebeten.



(Foto: Leonid Narinsky)

Anmeldung

Stadt Schönebeck (Elbe)

Frau Andrea Alzuro Lopez
Hauptamtliche Gleichstellungsbeauftragte
Stadt Schönebeck (Elbe)
Sitz: Grabenstraße 9
Postanschrift: Markt 1
39218 Schönebeck (Elbe)
Telefon: 03928 710-303
E-Mail: A.Alzuro-Lopez@schoenebeck-elbe.de



Präsentation Ausstellung

**„MIT EIGENEN AUGEN“ – AUSCHWITZ IMPRESSIONEN -
MITARBEITER*INNEN DER OFFENEN KINDER- UND JUGEND-
ARBEIT DES RÜCKENWIND E.V. SCHÖNEBECK ZU BESUCH IM
KONZENTRATIONSLAGER AUSCHWITZ“**



Foto: Rückenwind e.V. Schönebeck

Inhalt:

Im Jahr 2014 unternahmen die Sozialarbeiter*innen der Einrichtungen der offenen Kinder- und Jugendarbeit des Rückenwind e.V. Schönebeck eine Weiterbildungsfahrt nach Auschwitz in Polen.

Diese Fahrt stand unter dem Thema „Auschwitz und seine Bedeutung für uns und die offene Kinder- und Jugendarbeit“.

Nirgends auf der Welt wurden uns der Holocaust und die damit verbundenen Verbrechen der Faschisten an der Menschheit so bewusst wie in Auschwitz.

Über eine Million Juden, Sinti, Roma, Polen und Russen wurden in Auschwitz deportiert, gequält und getötet. Die Gräueltaten wurden vertuscht, geschönt und verleugnet.

Ausstellungszeitraum:

4. – 12. November 2021

Ausstellungsort:

**Bildungszentrum des Rückenwind e.V.
Schönebeck
Bahnhofstraße 11/12
39218 Schönebeck (Elbe)**

Aus dieser Fahrt entstand die Ausstellung „Mit eigenen Augen“ mit etlichen eindrucksvollen Bildern aus dem Konzentrationslager Auschwitz. Sie sollen zum Nachdenken, Diskutieren und Mahnen anregen.

Die Ausstellung kann Wochentags zu den regulären Hausöffnungszeiten von 8:00 Uhr bis 18:00 Uhr besichtigt werden.

Auf Nachfrage ist auch eine moderierte Führung möglich.



Anmeldung

Herr Stefan Meier

Leiter Jugendclub „Piranha“
Rückenwind e.V. Schönebeck
Bahnhofstraße 11/12
39218 Schönebeck (Elbe)

Telefon: 03928 768-7723 oder 015208639878

E-Mail: stefan.meier@rueckenwind-schoenebeck.de

Präsentation der Ausstellung

„Den Krieg werde ich nie vergessen“ – Geschichten von Verzweiflung und Hoffnung



Inhalt:

„Am 16. August haben sie alle Juden aus unserem Shtetl Talnoje vor der Kommandantur zusammengetrieben und an den Waldrand gebracht. Dort war schon eine tiefe Grube ausgehoben. Die Wachen fingen an zu schießen, alle haben geschrien...

Als es still wurde und die Wachen weg waren, konnten zwei Jungen herauskriechen. Sie waren nur verletzt. Dann haben sie gesehen, dass sich noch etwas bewegt hat – das war ich.“

So beginnt die unglaubliche Geschichte von Olga, einer Holocaust-Überlebenden aus dem ukrainischen Uman. Sie hat den Sommer 1941 nach dem Überfall auf die Sowjetunion und die schweren Kriegsjahre überlebt.

In diesem Jahr jährt sich nicht nur der Einmarsch der deutschen Truppen zum 80. Mal, sondern auch die bald darauffolgenden Massaker an der jüdischen Bevölkerung – von Babi Yar bis in die entlegensten Dörfer mit jüdischer Bevölkerung.

Olga ist eine von Tausenden von Holocaust-Überlebenden in der Ukraine, die ein Lager überlebt haben oder sich durch Flucht und Untertauchen retten konnten. Während die Geschichte von Auschwitz und anderen Vernichtungslagern relativ gut aufgearbeitet ist, sind die Gräueltaten in der Ukraine hierzulande wenig bekannt. Bis heute leiden die Überlebenden und oft auch ihre Nachkommen an den Traumata und wünschen sich mehr als alles andere, „dass Ihr uns nicht vergesst!“ Die Sonderausstellung „Den Krieg werde ich nie vergessen“ vereint Portraits und

Ausstellungszeitraum:

8. – 12. November 2021

Ausstellungsort:

**Dr.-Carl-Hermann-Gymnasium Schönebeck
(Elbe)
Berliner Str. 8 b
39218 Schönebeck (Elbe)**

Biografien von 20 Holocaust-Überlebenden in der Ukraine, die der Verein Christen an der Seite Israels e.V. seit Jahren unterstützt.

„Es ist mir wichtig, meine Geschichte zu erzählen, auch wenn es schwer ist,“ sagt Olga und spricht damit ebenso für die anderen Überlebenden, die die Kraft gefunden haben, ihre Erinnerungen mit uns zu teilen.

Die Ausstellung schlägt eine Brücke über Generationen und Landesgrenzen hinweg zu einzigartigen Menschen, die uns viel zu geben haben und von uns nicht mehr brauchen als ein offenes Herz.

Die Ausstellung ist öffentlich. Sie kann Montag bis Freitag, von 10:00 bis 11:30 Uhr und von 13:00 bis 16:30 Uhr besichtigt werden.

Aus organisatorischen Gründen wird um Anmeldung gebeten.



(Frau Olga Andrejewna Drusgalskaja, Holocaust-Überlebende, Foto: Anemone Rüger)

Frau Olga Andrejewna Drusgalskaja:
„Es ist mir wichtig, meine Geschichte zu erzählen, auch wenn es schwer ist.“

Anmeldung

Herr Gregor Mundt und Herr Kevin Tschisgale

Fachlehrer am Dr.-Carl-Herrmann-Gymnasium Schönebeck

Berliner Straße 8b

39218 Schönebeck (Elbe)

Telefon: 03928 684-611010

E-Mail: kontakt@gym-hermann.bildung-lsa.de

Herr Pastor Tobias Rink

Julius-Schniewind-Haus e.V.

Geistliche Einkehr- und Begegnungsstätte

Seelsorge- und Tagungsheim in der Evangelischen Kirche Lebenszentrum der „Schniewind-Haus-Schwesternschaft“

Calbesche Str. 38

39218 Schönebeck (Elbe)

Telefon: 03928 781240

E-Mail: tobias.rink@schniewind-haus.de

SCHLUSSBEMERKUNGEN



Sehr geehrte Damen und Herren,

wenn vom Judentum in Deutschland die Rede ist, dann richtet sich der Blick oftmals zuerst in die Vergangenheit. Dies ist verständlich, wurde das jüdische Leben in der Zeit des Nationalsozialismus in unserem Land doch fast völlig ausgelöscht.

Heute leben 75 Jahre nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges wieder ca. 200.000 Jüdinnen und Juden in Deutschland.

Wie aber leben unsere jüdischen Mitbürgerinnen und Mitbürger in der heutigen Zeit in unserem Land? Wie gestalten sie ihren Alltag und wie leben sie Religion und Kultur? Mit unserer Aktionswoche möchten wir Ihnen einen Einblick in das jüdische Leben geben. Wir möchten Ihnen Ernstes und Nachdenkliches aufzeigen, ohne aber das Heitere und Schöne des jüdischen Alltags außer Acht zu lassen.

Gleichzeitig möchten wir den Blick auf die jüdische Gegenwart in Deutschland in Zeiten des wachsenden Antisemitismus lenken und mit unserer Aktionswoche ein wirkungsvolles Zeichen gegen Antisemitismus, Ausgrenzung und Anfeindung setzen.

Begeben Sie sich mit uns auf eine Zeitreise durch das vergangene und gegenwärtige jüdische Leben in Schönebeck (Elbe) im Salzlandkreis mit Einblicken in Lebensart, Religion, Witz und Musik und erleben Sie, wie vielfältig und spannend jüdisches Leben war und ist. Wir laden Sie herzlich dazu ein.

Mit freundlichen Grüßen

Astrid Müller
Gleichstellungsbeauftragte Salzlandkreis
für die Organisatorinnen und Organisatoren der Aktionswoche gegen Rassismus,
Antisemitismus und Rechtsextremismus in Schönebeck (Elbe)



Datenerfassungsbogen

Dieser Fragebogen muss von allen Personen vor dem Besuch der einzelnen Veranstaltungen in geschlossenen Räumen im Rahmen der Aktionswoche vom 4. bis 14. November 2021 in Schönebeck (Elbe) ausgefüllt werden. Er wird ggf. an den FD 34 Gesundheit des Salzlandkreises weitergeleitet, um Sie im Fall einer möglichen Infektionsgefahr schnellstmöglich erreichen zu können.

Veranstaltung
Name, Vorname
Anschrift (Straße, Haus-Nr., PLZ, Ort)
Telefon

Sind Sie innerhalb der letzten zwei Wochen aus einem Risikogebiet ¹ , das von einer Ausbreitung des Virus SARS-CoV-2 besonders betroffen ist, zurückgekehrt?	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein
Hatten Sie in den letzten zwei Wochen wissentlich Kontakt mit Personen, die sich in einem Staat oder einer Region aufgehalten haben, die als Risikogebiet für eine Infektion mit dem Virus SARS-CoV-2 eingestuft wurde?	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein
Hatten Sie in den letzten Wochen wissentlich persönlichen Kontakt mit einer Person, bei der das Virus SARS-CoV-2 im Labor nachgewiesen wurde?	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein
Haben Sie aktuell Symptome, die auf eine Erkrankung mit dem Virus SARS-CoV-2 im Sinne der dafür jeweils aktuellen Kriterien des Robert-Koch-Instituts hinweisen oder jegliche Erkältungssymptome?	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein

Datum	Unterschrift
-------	--------------

Haben Sie eine der Fragen mit „Ja“ beantwortet, dann kann Ihnen leider kein Zutritt gewährt werden. Vielen Dank für Ihr Verständnis.
Hinweise zum Datenschutz entnehmen Sie bitte der umseitigen Anlage.

Achtung!
Der Mindestabstand von 1,5 m ist einzuhalten. Auf die Beachtung der weiteren allgemeinen Schutzmaßnahmen (Händehygiene, Hygieneregeln beim Husten und Niesen) wird ausdrücklich hingewiesen.

¹ Die Einstufung als Risikogebiet ist erfolgt durch das Bundesministerium für Gesundheit, das Auswärtige Amt und das Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat und wird durch das Robert-Koch-Institut veröffentlicht. Bei Bedarf können die aktuellen Risikogebiete eingesehen werden.



Informationen gemäß Artikel 13 Datenschutz-Grundverordnung (DS-GVO)

Mit diesen Datenschutzhinweisen informieren wir Sie gemäß der seit dem 25.05.2020 geltenden EU-Datenschutz-Grundverordnung (DS-GV) über die Verarbeitung personenbezogener Daten durch den Salzlandkreis.

1. Bezeichnung der Verarbeitungstätigkeit

Wir verarbeiten Ihre personenbezogenen Daten (Name, Vorname, Anschrift, Telefonnummer) zum Zwecke der Zugangskontrolle aus Gründen des öffentlichen Interesses im Bereich der öffentlichen Gesundheit und des Infektionsschutzes (CoVID-19).

2. Name und Kontaktdaten der Verantwortlichen

Salzlandkreis
03 Hauptamtliche Gleichstellungsbeauftragte
Frau Astrid Müller
Karlsplatz 37
06406 Bernburg (Saale)
E-Mail: amueller@kreis-slk.de

3. Name und Kontaktdaten der Datenschutzverantwortlichen

Salzlandkreis
11 Fachdienst Zentraler Service
Behördliche Datenschutzbeauftragte
Frau Mandy Schuhmann
Karlsplatz 37
06406 Bernburg (Saale)
E-Mail: datenschutz@kreis-slk.de

4. Zweck und Rechtsgrundlagen der Verarbeitung

4.1. Zweck der Verarbeitung

Ihre personenbezogenen Daten werden zum Zwecke der Zugangskontrolle aus Gründen des öffentlichen Interesses im Bereich der öffentlichen Gesundheit und des Infektionsschutzes (VoVID19) verarbeitet und ggf. an das zuständige Gesundheitsamt weitergeleitet, um Sie im Fall einer möglichen Infektionsgefahr schnellstmöglich erreichen zu können.

4.2. Rechtsgrundlagen der Verarbeitung

Rechtsgrundlage für die Erhebung und weitere Verarbeitung der personenbezogenen Daten ist Artikel 6 Absatz 1 Buchstabe e DSGVO i. V. m. § 9 Satz 1 Nr. 4 Datenschutz-Grundverordnung-Ausfüllungsgesetz Sachsen-Anhalt (DSAG LSA) und §§ 1 Absatz 1, 2 Absatz 6 der 5. Verordnung zur Änderung 14. Verordnung über Maßnahmen zur Eindämmung der Ausbreitung des Coronavirus SARS-CoV-2 in Sachsen-Anhalt (vierzehnte SARS-CoV-2 Eindämmungsverordnung - 14. SARS-CoV-2 EindV) vom 16.06.2021.

5. Empfänger oder Kategorien von Empfängern der personenbezogenen Daten

Ihre personenbezogenen Daten werden zu dem unter Ziffer 4.1 genannten Zweck ggf. an das zuständige Gesundheitsamt weitergeleitet. Die personenbezogenen Daten werden nur dann weitergeleitet, wenn hierzu eine rechtliche Verpflichtung besteht.

6. Übermittlung von personenbezogenen Daten an ein Drittland.

Eine Übermittlung der personenbezogenen Daten an ein Drittland erfolgt nicht.

7. Dauer der Speicherung der personenbezogenen Daten

Ihre Daten werden nur solange gespeichert, wie es für den o. g Zweck der Verarbeitung erforderlich ist und werden ansonsten nach zwei Monaten vernichtet.

8. Betroffenenrechte

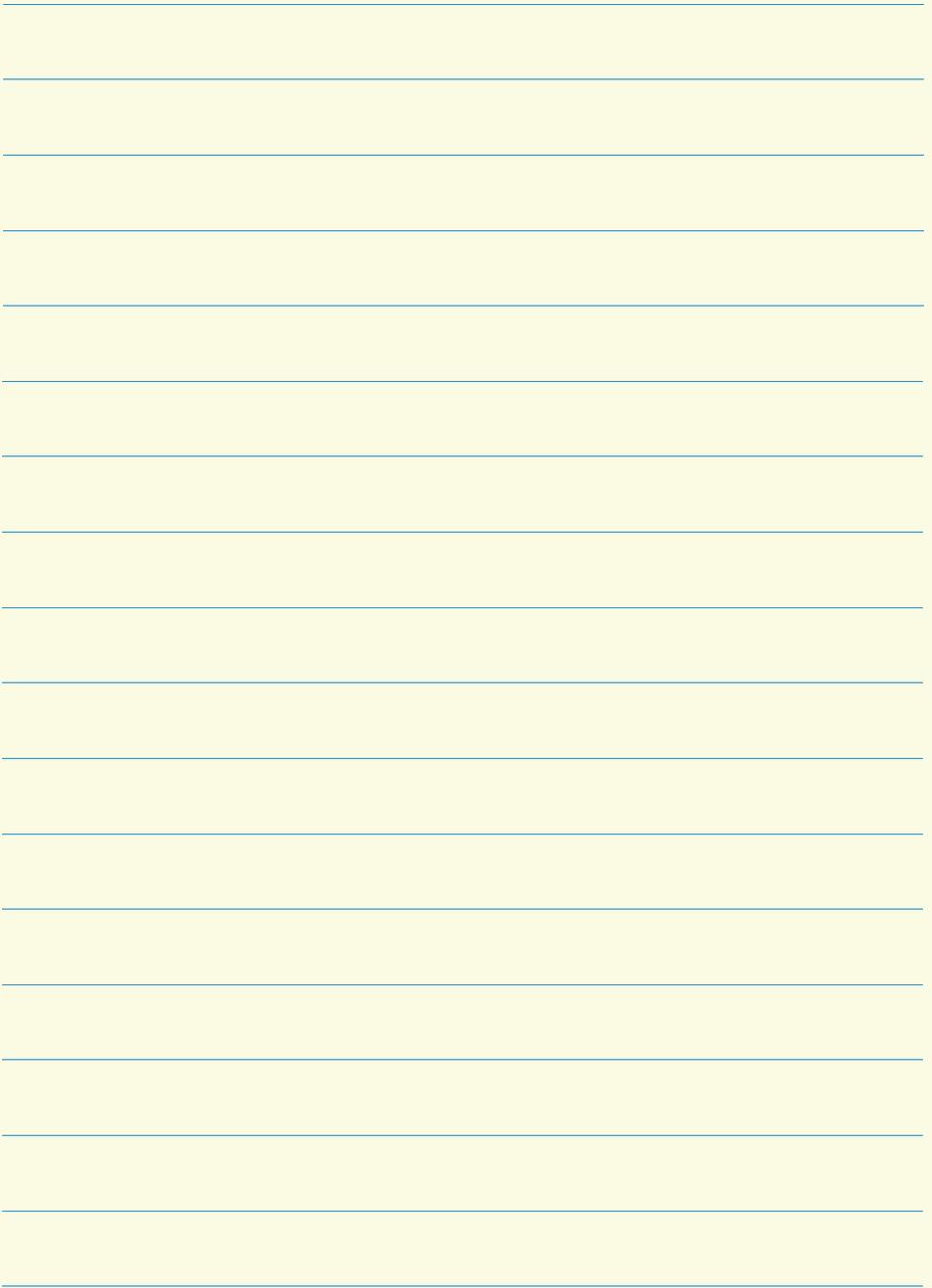
Nach der DS-GVO stehen Ihnen folgende Rechte zu:

Werden Ihre personenbezogenen Daten verarbeitet, so haben Sie das Recht, Auskunft über die zu Ihrer Person gespeicherten Daten zu erhalten (Artikel 15 DS-GVO). Sollten unrichtige personenbezogene Daten verarbeitet werden, steht Ihnen ein Recht auf Berichtigung zu (Artikel 16 DS-GVO). Liegen die gesetzlichen Voraussetzungen vor, so können Sie die Löschung oder Einschränkung der Verarbeitung verlangen sowie Widerspruch gegen die Verarbeitung einlegen (Artikel 17, 18 und 21 DS-GVO).

Wenn Sie in die Datenverarbeitung eingewilligt haben oder ein Vertrag zur Datenverarbeitung besteht und die Datenverarbeitung mithilfe automatisierter Verfahren durchgeführt wird, steht Ihnen gegebenenfalls ein Recht auf Datenübertragbarkeit zu (Artikel 20 DS-GVO). Sollten Sie von Ihren genannten Rechten Gebrauch machen, prüft der Salzlandkreis, ob die gesetzlichen Voraussetzungen hierfür erfüllt sind. Weiterhin besteht ein Beschwerderecht beim Landesbeauftragten für den Datenschutz Sachsen-Anhalt, Leiterstraße 9, 39104 Magdeburg, E-Mail: Poststelle@lfd.sachsen-anhalt.de

9. Pflicht zur Bereitstellung der Daten

Der Salzlandkreis benötigt die personenbezogenen Daten zum Zwecke der Zugangskontrolle aus Gründen des öffentlichen Interesses im Bereich der öffentlichen Gesundheit und des Infektionsschutzes (COVID-19). Bei Nichtbereitstellung der Daten kann Ihnen leider kein Zutritt gewährt werden.





IMPRESSUM:

Arbeitskreis
SCHALOM –
Auf den Spuren jüdischen Lebens
in Schönebeck (Elbe)
Eine Woche im Zeichen gegen
Rassismus, Antisemitismus und
Rechtsextremismus
vom 4. bis 14. November 2021
in Schönebeck (Elbe)
vertreten durch:
Salzlandkreis
03 Gleichstellung
06400 Bernburg (Saale)

Fotos:
Salzlandkreis, Stadt Schönebeck
(Elbe), Rückenwind e.V.,
Gedenkstätte Bernburg,
Johannes Golling, Familie Urman,
Leonid Norinsky,
Petra Wagner,
Steffi Krettek,
Anemone Rüger, Harald Eckert
Pixabay
Leonine Distribution TV SI



Näheres zum Projekt und dem
Datenerfassungsbogen auch unter
www.salzlandkreis.de